

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 28 (1972)
Heft: 1

Vereinsnachrichten: Jahresbericht des Obmanns über den [...]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lieber Leser!

Schenkungen an den „Sprachspiegel“ sind steuerfrei!

Der Deutschschweizerische Sprachverein, mit Sitz (gemäß der Geschäftsstelle) in Zürich, ist durch Verfügung der Finanzdirektion des Kantons Zürich vom 7. April 1967 als Vereinigung, welche keine Erwerbszwecke verfolgt, sondern öffentlichen, Unterrichts- oder gemeinnützigen Zwecken dient, anerkannt und von der Staatssteuer und den allgemeinen Gemeindesteuern befreit worden.

Damit ergibt sich die Möglichkeit,

Schenkungen an den Deutschschweizerischen Sprachverein auf der persönlichen Steuererklärung in Abzug zu bringen;

durch *letztwillige Verfügung* dem Sprachverein einen Betrag zukommen zu lassen, der nicht der Erbschaftssteuer unterliegt.

Bitte machen Sie von diesen Erleichterungen Gebrauch! Auch wenn im Deutschschweizerischen Sprachverein und beim „Sprachspiegel“ immer noch fast alle Arbeit ehrenamtlich geleistet wird, braucht er doch Geld und nochmals Geld, wenn er den Anforderungen der Zeit gerecht werden will.

Jahresbericht des Obmanns über den Deutschschweizerischen Sprachverein im Jahre 1971

Jahresversammlung

Für die traditionsgemäß im März stattfindende Jahresversammlung war diesmal Winterthur gewählt worden. Das ebenso schöne wie zweckmäßige „Zentrum Töb“ erlaubte uns nicht nur, den ganzen Vorstand im gleichen Haus unterzubringen, sondern auch, alle Sitzungen und Veranstaltungen am gleichen Ort durchzuführen.

Leider stieß das auf den Samstagabend angesetzte Podiumsgespräch „Hochdeutsch oder Züritüütsch für die fremdsprachigen Zuwanderer?“ nicht auf das Interesse, das man von der Bevölkerung einer so ausgesprochenen Industriestadt sollte erwarten können. Glücklicherweise vermochte am Sonntagmorgen der Vortrag von Herrn Dr. *Stephan Kaiser* aus Tübingen eine etwas größere Zahl von Zuhörern anzulocken. Wir freuen uns, daß die ungemein differenzierten Ausführungen des Referenten zum Thema „*Sprachrhythmus und Persönlichkeit*“ im „Sprachspiegel“ einem weiteren Publikum vorgelegt werden konnten.

An der Mitgliederversammlung beschwerten sich Herr Dr. *Harro von Senger* und ein Student unter „Verschiedenem“ darüber, daß im „Sprachspiegel“ immer wieder kleingeschriebene Beiträge abgedruckt würden, und warfen die Frage auf, ob dies mit Abschnitt 1 der Satzungen des DSSV vereinbar sei. Der Geschäftsführende Ausschuß beschloß daher, das Problem der Groß- und Kleinschreibung an der Jahresversammlung 1972 wieder einmal gründlich nach den neuesten Gesichtspunkten der Sprachpflege zu besprechen.

Der Ruf Winterthurs, eine besonders gastliche Stadt zu sein, bestätigte sich für uns dadurch, daß wir an beiden Tagen den Schulamtssekretär, Herrn *Edwin Roth*, und am Sonntagmorgen den Stadtpräsidenten, Herrn Dr. *Urs Widmer*, als Gäste begrüßen durften.

Daß das ganze Programm auch an dieser Jahresversammlung reibungslos abgewickelt werden konnte, ist das Verdienst der Herren Dr. *Jürg Bleiker* und Dr. *Hans Rentsch*, die dem Geschäftsführenden Ausschuß den größten Teil der organisatorischen Arbeit abgenommen hatten. Ihnen sei an dieser Stelle im Namen des ganzen Vereins nochmals herzlich gedankt.

Sitzungen des Vorstandes

Der Vorstand ist im vergangenen Jahr zweimal — am 13. März und am 4. September — zusammengetreten, der Geschäftsführende Ausschuß viermal: am 23. Januar, 22. Mai, 26. Juni und 25. November.

Eröffnung einer vereinseigenen Sprachberatungsstelle

Nachdem der im Januar 1971 gewählte Leiter der Stelle unmittelbar vor der letzten Jahresversammlung seinen Rücktritt gegeben hatte, mußte der GA von neuem nach einem geeigneten Kandidaten suchen. Er fand ihn schließlich in der Person von Herrn Dr. *Eugen Teucher* von Frauenfeld, der auf eine jahrzehntelange, vielseitige Praxis auf dem Gebiete der Germanistik zurückblicken kann. Dank der einzigartigen Tatkraft unseres Schriftführers, Herrn *Werner Frick*, war nicht nur das Problem, passende und doch erschwingliche Räumlichkeiten zu finden, rasch gelöst, sondern auch das nicht weniger große, die beiden Zimmer schön und zweckmäßig auszustatten. Herr Frick hat dem DSSV mit dem Opfer zahlreicher Freizeitstunden einen Ausgabenbetrag erspart, dessen Höhe schwer abzuschätzen ist.

Herr Dr. Teucher trat seine Stelle zwar schon am 4. Oktober an; die offizielle Eröffnung, von Herrn Frick bis in alle Einzelheiten aufs sorgfältigste vorbereitet, fand jedoch erst am 25. November statt. Die bei dieser Gelegenheit durchgeführte Pressekonferenz hat sicher viel dazu beigetragen, daß die „*Sprachauskunft*“ (Alpenstraße 7, Tel. (041) 23 59 78, Bürostunden Montag bis Freitag je von 8 bis 12 und von 13 bis 17 Uhr) rasch in der ganzen Schweiz bekannt wurde, waren doch rund zehn Presseleute, aber auch Vertreter von Radio Beromünster und Sottens sowie des Fernsehens zur Stelle. Eine nicht geringe Werbewirkung dürfte auch von den gegen zweitausend Werbebriefen ausgegangen sein, die Herr Dr. Teucher bis heute, unterstützt von Herrn Frick, verschickt hat. Jedenfalls hat unsere Auskunftsstelle seither jeden Tag mindestens zwanzig telefonische Anfragen zu beantworten. Größere schriftliche Aufträge hingegen sind bis heute noch nicht eingegangen. Wir möchten daher nicht zuletzt alle unsere Mitglieder freundlich einladen, die Dienste unserer Beratungsstelle in Anspruch zu nehmen und sie auch im Kreis der Freunde und Bekannten zu empfehlen.

„Sprachspiegel“

Im Einverständnis mit dem Redaktor, Herrn Dr. *Kurt Meyer*, ist der Schriftleitungsausschuß im Berichtsjahr nicht zusammengetreten, weil wir hofften, daß der Leiter der Sprachauskunft auch einen Teil der Redaktionsarbeit übernehmen könne. Soweit wir es nach so kurzer Zeit überhaupt beurteilen können, scheinen sich diese Hoffnungen zu erfüllen.

Schriftenreihe des DSSV

Die Reihe unserer Schriften ist im vergangenen Jahr planmäßig fortgesetzt worden, und zwar durch eine Publikation, die man füglich als den Paradeband unter den bisherigen Publikationen bezeichnen darf: *Paul Zinsli*, „Ortsnamen (Strukturen und Schichten in den Siedlungs- und Flurnamen der deutschen Schweiz)“. Es wird sich gewiß für alle Mitglieder lohnen, sich das mit zehn doppelseitigen, zweifarbigen Karten ausgestattete Werk von unserer Geschäftsstelle kommen zu lassen.

Werbung

Um es im Fachjargon der Werbetexter zu sagen: Eine spezielle Werbeaktion wurde im vergangenen Jahr nicht gestartet, da wir erwarten durften, die *Sprachauskunft* werde nicht nur für sich selbst, sondern auch für den Verein als solchen werben.

Zusammenarbeit mit anderen Vereinen

Die offizielle Einladung an den *Bund Schwyzertütsch*, an der Jahresversammlung des DSSV in Winterthur teilzunehmen, der in erfreulichem Ausmaß Folge geleistet wurde, bildete den vielversprechenden Auftakt zu einer engeren Zusammenarbeit zwischen den beiden Vereinen. Die Besprechung der organisatorischen Einzelheiten ist einem Ausschuß, bestehend aus Vorstandsmitgliedern beider Vereine, übertragen worden.

Einer Einladung ihres Vorstandes folgend, haben wir auch mit der *Alliance culturelle romande* Verbindung aufgenommen. Ein gemeinsamer Diskussionsabend anlässlich der Jahresversammlung 1972 in Freiburg wird zeigen, in welcher Form wir auch mit dieser Organisation zusammenarbeiten können.

Verbindungen mit dem Ausland

Die langjährige freundschaftliche Verbindung mit der *Gesellschaft für deutsche Sprache* in Wiesbaden hat im Berichtsjahr ihren bisherigen Höhepunkt gefunden: Ohne die tatkräftige Hilfe des vielerfahrenen Geschäftsführers der Gesellschaft, Herrn *Otto Nüsslers*, der uns in Winterthur wiederum mit seinem Besuch erfreute, wäre es uns wohl nicht möglich gewesen, alle Schwierigkeiten, die sich der Eröffnung der Sprachberatungsstelle in den Weg stellten, in so kurzer Zeit zu überwinden.

Der Obmann-Stellvertreter, Herr *Harald Balmer*, und der Schreibende folgten auch im letzten Frühjahr wiederum der Einladung der *Gesellschaft für deutsche Sprache*, an ihrer Jahresversammlung in Mainz teilzunehmen.

Im letzten Sommer orientierten sich der *Deutsche Sprachverein in der Steiermark* und der DSSV gegenseitig über die Organisation, die Aufgaben, Ziele und Publikationen ihrer Vereine. Der Präsident des steiermärkischen Sprachvereins — wie übrigens auch derjenige des *Wiener Sprachvereins*, sind eingeladen, an unserer nächsten Jahresversammlung teilzunehmen.

Die Versuche, auch mit der entsprechenden Organisation in der DDR Verbindung aufzunehmen, sind bis jetzt an den Schwierigkeiten gescheitert, mit denen Staatsangehörige der DDR beim Einholen von Ausreiseerlaubnissen zu rechnen haben.

Mitgliederbestand

Nach der Aufstellung unseres Rechnungsführers, Herrn *Albert Zahner*, ist die Mitgliederzahl des Gesamtvereins von 450 auf 435 zurückgegangen, diejenige der Ortsgruppen von 520 auf 509.

Durch den Tod sind uns entrissen worden: *Hermann Oetterli*, Altpostinspektor, Luzern (Mitglied seit 1910, Ehrenmitglied seit 1960), Frau Dr. *Ellen Kellerhals*, Basel, die uns allen durch ihr Wirken im Gesamtvorstand in lieber Erinnerung bleiben wird (Mitglied seit 1959), *Hans Keck*, Zürich (Mitglied seit 1956) und Prof. Dr. *Wilhelm Altwegg*, Basel (Mitglied seit Jahrzehnten).

Jahresrechnung

Den Einnahmen von Fr. 30 670.— (darunter Spenden im Betrag von Fr. 10 925.50) stehen Ausgaben von Fr. 33 626.40 (darunter Fr. 13 263.85 für die Errichtung und den bisherigen Betrieb der Sprachauskunft gegenüber.

Die endgültige, von den Rechnungsprüfern genehmigte Abrechnung, die alle Einnahmen und Ausgaben im einzelnen enthält, wird erst an der Jahresversammlung vorgelegt.

Allgemeines

Beim Abfassen des vorliegenden Textes ist es mir deutlicher als je zum Bewußtsein gekommen, wie wenig eigentlich ein solcher Bericht vom tatsächlichen Wirken des Vereins zu erzählen weiß. Daher sei an dieser Stelle einmal ausdrücklich festgehalten: Über Sinn und Wert eines Vereins wie des DSSV entscheiden weder der Vorstand noch die verschiedenen Ausschüsse, die sich ja vor allem mit administrativen und organisatorischen Aufgaben zu befassen haben, sondern das stille Wirken jedes einzelnen Mitglieds. Wir können daher nur hoffen, daß sich alle, die sich zu uns bekennen, nicht nur selbst eines möglichst korrekten Gebrauchs der Mundart und Schriftsprache in Wort und Schrift befleißigen, sondern auch jede Gelegenheit benützen, ihre Umwelt auf Fehler und Mängel im Umgang mit unserem wichtigsten Verständigungsmittel freundlich hinzuweisen. Nicht zu vergessen ist auch die wertvolle Aufklärungs- und Fortbildungsarbeit, die die Zweigvereine mit ihren Veranstaltungen im Winterhalbjahr zu leisten pflegen.

Bremgarten, den 8. Januar 1972

Der Obmann: *Hermann Villiger*

Jahresberichte der Zweigvereine und der befreundeten Vereine

Berner Sprachverein

An der Hauptversammlung führte Dr. Hans Sommer zum „gotthelfischsten Werk Jeremias Gotthelfs“, zum Anne Bäbi Jowäger. Ernst Segesser zeichnete den frühverstorbenen Berner Dichter Hans Schütz. — Mit „Schweizerdeutsch 1970“ erreichte Dr. Rudolf Schwarzenbach, daß die Sprachpfleger Standort und Aufgabe neu bedenken mußten. — Walter Heuer leitete